



HARRY BRAUCHT MUT



Im abgelegenen Chilonga, einem Einzugsgebiet von zwölf Dörfern und rund 10.000 Einwohnern, ist der Schulbesuch noch keine Selbstverständlichkeit.

MALAWI Bildung schafft Zukunft. Deshalb sind viele unserer Nachbarn sehr dankbar für die Schule, die vom Dorfentwicklungsprojekt „Ubwenzi“ (Freundschaft) aufgebaut wird. Ihre Freude ist groß, wenn sie ihre Kinder Englisch sprechen hören oder wenn diese schon in der 3. Klasse besser lesen können als die Eltern. Der Schulbesuch – in der westlichen Welt ganz normal – gehört in Malawi leider noch nicht überall zum Alltag. Das wollen wir ändern. Zurzeit entsteht ein neues Gebäude, damit wir die Schule um die Klassen 5 bis 8 erweitern können. Das Dorfentwicklungsprojekt „Ubwenzi“ liegt in einem Gebiet, in dem Christen und Muslime friedlich zusammenleben. Die Christen sind häufig zugezogen. Viele unserer Schulkinder kommen aus islamischen Familien. Wenn wir im Dorf unterwegs sind, hören wir aber nicht nur sie,

sondern manchmal auch ihre Eltern christliche Kinderlieder singen. Und wenn eine muslimische Frau vor unserem Haus beim Arbeiten fröhlich davon singt, dass Jesus wiederkommt, dann glauben wir, dass Jesus schon in ihrem Herzen wirkt. Auch bei Harry (Name geändert) ist das so. Er kam zur Jugendkonferenz und war vom Gehörten sehr berührt. Im „Ubwenzi“-Projekt hat er schon viel von Jesus gelernt. Nun möchte er nicht mehr ohne ihn leben. Es gibt nur eine Sache, die es ihm schwer macht, den entscheidenden Schritt zu gehen: Er hat Angst vor seinen Familienangehörigen und Freunden, die den Glauben an Jesus Christus ablehnen. Bei der Jugendkonferenz haben ihm die Mitarbeiter viel Mut gemacht. Beten Sie mit für Harry, dass er es wagt, seinen Glauben offen zu leben?

• Tobias & Sarah Müller



ERZÄHL MIR VON DEINEM GOTT!

ECUADOR Rund 25 Prozent der Bevölkerung hier sind Quichua-Indianer. Einer davon ist Edison – ein junger Mann, der lange Zeit viel Alkohol getrunken und seine Familie vernachlässigt hat. Eines Tages stürzte er bei der Arbeit fünf Meter in die Tiefe. Einige Operationen und mehrere Wochen Bettruhe folgten. Er hatte

viel Zeit – Zeit, sein Leben zu reflektieren. Je länger er nachdachte, desto mehr spürte er eine tiefe innere Leere. Nach seiner Genesung machte sich Edison auf die Suche nach dem Sinn des Lebens. Zunächst beschäftigte er sich mit dem Volksglauben. Er betete zu Naturgottheiten und besuchte den Schamanen,

doch all dies stillte seine Sehnsucht nicht. Ratlosigkeit machte sich bei Edison breit. Als er mir dann im Haus seiner Schwester begegnete, erzählte er mir von seinen Bemühungen und bat mich: „Ramona, erzähl mir von deinem Gott!“ Das wollte ich natürlich gerne tun. Von nun an trafen wir uns jede Woche zum Bibellesen. Bereits nach kurzer Zeit stellte Edisons Frau eine Veränderung bei ihrem Mann fest. Das machte sie neugierig, und so begann auch sie, in der Bibel zu lesen. Es war toll, zu sehen, wie Gott die Herzen der beiden angerührt und verändert hat. Besonders freue ich mich, dass sich das Ehepaar nun im Freibad taufen ließ. Edison und seine Frau haben erfahren: Jesus schenkt ein sinnerfülltes Leben!

• Ramona Rudolph

Edisons Taufe im Freibad



Ehepaar Köhler (vorne) mit ihrer Gemeinde in Peñíscola

So wird schnelle Hilfe möglich!

Bangladesch: Bei heftigen Regenfällen und massiven Erdbeben in den vergangenen Monaten verloren viele Menschen in Bangladesch ihr Hab und Gut, ihre Häuser oder sogar Angehörige. Auch viele Christen und einige Kirchen waren betroffen. Hier konnte die Liebenzeller Mission schnell und unbürokratisch helfen. Dies tun wir oft bei Katastrophen, auch wenn das nicht immer öffentlich publiziert wird. Am schnellsten reagieren können wir mit Spendengeldern, die für „Wo am nötigsten“ eingehen. Herzlichen Dank, dass Sie uns auch hier immer wieder Ihr Vertrauen schenken!

Näheres über unsere Arbeit:

www.liebenzell.org/weltweit



DAS BESTE AM SONNTAG

SPANIEN „Könnt ihr meinen Sohn für ein paar Tage aufnehmen?“, fragte uns eine Bekannte, deren 14-jähriger Sohn unter den komplizierten Familienverhältnissen leidet. „Er benimmt sich zu Hause gerade sehr daneben.“ Wir waren erstaunt über das Vertrauen, das diese Mutter uns entgegenbrachte – völlig untypisch für ihre Kultur! Gerne nahmen wir Tony für eine Woche auf, redeten viel mit ihm, beteten und versuchten, uns Zeit für ihn zu nehmen.

Die Familie haben wir hier im Ort kennengelernt. Sie sind Zugezogene wie wir. Bald luden wir sie in die Gemeinde ein. Die Eltern leben meistens getrennt, ihre Beziehung ist sehr kompliziert und dramatisch. Die vier Kinder bekommen Gewalt vorgelebt, und das überträgt sich auf sie. Wir geben der Mutter Tipps und beten mit ihr. Immer wieder sind es ermutigende, dann aber auch sehr entmutigende Geschichten, die wir mit ihnen erleben – ein ständiges Auf und Ab. Wenn die Eltern keine Zeit hatten, nahmen wir die Kinder öfters mit zum Gottesdienst. Sie stellten alle ihre Glaubensfragen im Auto – in der Gemeinde trauten sie sich nicht. So entstanden auf der Straße gute Gespräche. Tony sagte einmal: „Das Beste am Sonntag sind die Gespräche mit euch im Auto!“

Wir bemerkten seinen geistlichen Hunger und beschlossen deshalb, den Kindern dieser Familie einen Jüngerschaftskurs anzubieten. Immer wieder gibt es neue Hindernisse, aber wir hoffen, bald damit beginnen zu können!

• Daniel & Tabea Köhler



Spendencode: 1000-31

Die Liebenzeller Mission unterstützt die Arbeit in diesen und anderen Ländern. Wenn auch Sie mithelfen möchten, vermerken Sie bitte den Spendencode auf Ihrer Überweisung. Vielen Dank!

Finanzen im Blickpunkt

DER WINTER KOMMT

FINANZEN Der Gehweg, den ich im Winter vom Schnee befreien muss, liegt an einer Straße, auf der auch ein Bus fährt. Wenn ich die Schneemassen vom Gehweg heruntergeschoben habe, kommt irgendwann der nächste Bus vorbei und spritzt alles wieder hinauf. Das ist ärgerlich, denn dann muss ich den Matsch wieder beseitigen. Gar nicht ärgerlich wäre es, wenn es bei den Spenden auch so ginge: Immer dann, wenn die Mittel für die Missionsarbeit verbraucht sind, passiert etwas. Und dann schwappt das nötige Geld auf das Bankkonto der LM, damit wir weitermachen können. Damit unsere Missionarinnen und Missionare wieder für Sie gehen können. So läuft es leider nicht. Es gibt aber Sie, liebe Missionsfreunde! Deshalb bitte ich Sie, dass Sie mithelfen! Ich bitte Sie um Ihre Spende, damit Mission weitergehen kann! Danke, dass Sie auch etwas „rüberschwappen“ lassen, gerade zum Jahresende hin!

Vom Missionsberg grüße ich Sie herzlich

Hansgerd Gengenbach

Hansgerd Gengenbach
Verwaltungsdirektor



PS: Unsere Grafik zeigt, was bis zum Jahresende noch reinschwappen muss.

*Stand Mitte Oktober



**18. und 19.
Dezember 2017**
20 Uhr

Missions- und
Schulungszentrum der
Liebenzeller Mission

Eintritt frei



**SCHENKEN
SIE HOFF-
NUNG FÜR
BURUNDI!**



New: Missions-
Kalender 2018!

Mit der Jahreslosung gewinnen Sie Einblicke in Einsatzländer der LM. Gerne senden wir auch mehrere Kalender zum Verschenken zu. Über eine Spende für Herstellung und Porto freuen wir uns! – Bestellung:

Liebenzeller Mission
Telefon: 07052 17-296
material@liebenzell.org

AKTION Durch die Aktion „Weltweit Hoffnung schenken“ bekamen bereits Menschen in vielen Ländern Hoffnung und praktische Hilfe. Für 2017/2018 steht Burundi im Zentrum der Initiative: Über eine „Foodbank“ wird hungernden Menschen Reis, Mais und Bohnen angeboten. Durch das Projekt „BAHO“ bekommen Familien eine finanzielle Starthilfe, um wirtschaftlich unabhängig zu werden. Unsere Mitarbeiter setzen sich für die Versöhnung der verfeindeten Volksgruppen ein. So helfen Sie durch Ihre Spende:

- 3 € Eine Kinderstunde oder Jungschar kann gestaltet werden.
- 5 € Ein Kind erhält Schulmaterial (Hefte und Stifte).
- 12 € Ein Sack Mais (Grundnahrungsmittel) kann gekauft werden.
- 20 € 12 Pastoren können an einer Pastorenkonferenz teilnehmen.
- 25 € Für einen Studenten können ein Jahr lang Bücher für sein Studium gekauft werden.
- 50 € Eine Person kann einen Monat am Ausbildungszentrum Muramvya studieren.

Mehr Möglichkeiten, wie Sie aktiv helfen können, erfahren Sie unter www.weltweithoffnung-schenken.de oder telefonisch unter 07052 17-128. Danke für die Hoffnung, die Sie schenken!

Mission im Fokus

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch



VIER GENERATIONEN - EINE MISSION

Familie August und
Frieda Meyer im
Jahr 1933 in China



Seit 31 Jahren sind wir Missionare in Sambia. Damit hatte Michael eigentlich nicht gerechnet. Obwohl er als Sohn des früheren Direktors Lienhard Pflaum auf dem Missionsberg aufgewachsen ist, stand für ihn fest: Ich werde nie Missionar. Er lernte bei Mercedes und wollte Karriere machen. Doch bei einem Missionsfest rührte Gott sein Herz an. Michael warf alle Pläne über Bord und folgte Gottes Ruf in die Mission.

Ich hingegen konnte mir ein Leben als Missionarin vorstellen, weil ich es aus meiner Familie so kannte. Meine Großeltern waren 21 Jahre lang Missionare in China, meine Eltern 28 Jahre in Japan. Weil ich selbst Missionarskind gewesen bin, konnte ich unsere Kinder gut verstehen. Als

sie in der Schulzeit manchmal länger von uns getrennt waren, konnte ich ihnen Mut machen, weil ich Ähnliches erlebt hatte. Heute gibt unsere Tochter ihren Kindern diese Erfahrungen weiter, denn sie führt die Missionarlinie in vierter Generation fort. Wir freuen uns, dass Andrea mit ihrer Familie nach Sambia zurückgekehrt ist. Und wir sind froh, durch die neuen Medien mit allen Kindern in Kontakt zu sein. Mein Vater dagegen hatte jahrelang nur Briefkontakt zu seinen Eltern. Trotz guter Kommunikation fällt es uns jedoch schwer, gerade nicht für Michaels Vater da sein zu können. Aber er ermutigt uns oft, Mission allem vorzuziehen, denn viele Menschen müssen Jesus noch kennenlernen.

• Bärbel Pflaum



Michael und Bärbel Pflaum mit Kindern und Enkeln 2016.
Nur etwa alle zwei Jahre kann sich die gesamte Familie treffen.



Die Japanmissionare Hans und Marianne Meyer 1965 mit ihren vier Kindern.
Bärbel steht vorne rechts.

Kontakt

Liebenzeller Mission gGmbH

Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell
Tel. 07052 17-0 / Fax 07052 17-115
info@liebenzell.org / www.liebenzell.org

 liebenzell.org/app

 facebook.com/liebenzellermission

 liebenzell.tv

Spenden

Liebenzeller Mission (LM)

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66

LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030
LM Schweiz / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 / BIC: POFICHBEXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Projektbezogene Spenden werden grundsätzlich für den angegebenen Zweck eingesetzt. Bei Überzeichnung eines bestimmten Projektes werden sie ähnlichen satzungsgemäßen Zwecken zugeführt. Der Spender kann dies ausschließen. Spenden, Schenkungen und Vermächtnisse müssen nicht versteuert werden.



Impressum

Direktor: Pfarrer Detlef Krause
Redaktion: Ulrike Wurster,
Christoph Kiess (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss: 23. Okt. 2017
Bildnachweis: E. Pfrommer (S. 1),
R. Rudolph, T. Köhler (S. 2),
E. Pfrommer (S. 3), M. Pflaum,
Archiv (S. 4), Illustrative Elemente
(iStock: AmazingDream, 123Artist-
Images, cienpies, eyewave, _jure,
kynny, MaximKostenko, Mizina,
photka, pop_jop, Samolevsky,
stockcam, ulimi)